

Maffauer Botte

Mit illustriertem Sonntagsblatt und landwirtschaftlicher Beilage.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Dr. Albert Sieber, Eimburg. — Druck und Verlag der Eimburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

Bezugspreis:

Wöchentlich 1,50 Mk., durch die Post zugesandt 1,92 Mk., bei der Post abgeholt 1,50 Mk.

Gratis-Beilagen:

1. Illust. Sonntagsblatt, „Sterne und Blumen“.
2. „Kaffaureis“.
3. Sommer- und Winterfahrplan.
4. Wandkalender m. Märkteverzeichn. v. Maffau.

Erscheint täglich

aufser an Sonn- und Feiertagen.

Anzeigenpreis:

Die fiedelgehaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Kleinanzeigen kosten 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme:

Nur bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages bei der Expedition, in den auswärtigen Agenturen bis zum Abend. — Rabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Expedition: Diezstraße 17.

Telefon-Nr. 8.

Neues vom Tage.

Der frühere Landwirtschaftsminister Hr. von Hammerstein-Luxen ist gestern morgen, 86 Jahre alt, gestorben.

Der Kommandant von Durazzo Oberstleutnant Thomason hat über die Stadt den Belagerungszustand verhängt.

Bei einer Geschwaderübung von Flugzeugen in der Nähe von Dijon kenterte ein Apparat. Zwei französische Militärflieger erlitten dabei den Tod. Die französische Kammer hat gestern Dechanel mit 411 Stimmen zu ihrem Präsidenten wiedergewählt.

Das neue französische Kabinett Viviani ist noch nicht gebildet. Bourgeois hat die Uebernahme des Portefeuilles des Außenwerts von der ungeschwächten Ministerhaltung des Dreijähriges abhängig gemacht.

Die mexikanischen Insurgenten haben eine Reihe weiterer Erfolge errungen.

In den bulgarischen Hafenstädten Debagatsch und Varna ist es zu lebhaften griechenfeindlichen Protestkundgebungen gekommen.

Das Schörrichter des Landgerichts 1 Berlin verurteilte den Angeklagten Reum-Selbened wegen Meineids zu 1 1/2 Jahr, den Mitangeklagten Stauder Weide zu neun Monaten Gefängnis; Klenke wurde freigesprochen.

Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft.

S. Danzig, 5. Juni.

Die diesjährige Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft wurde gestern hier im Schützenhause mit einer Vorstandssitzung eingeleitet, zu welcher sich etwa 200 Mitglieder des Vorstandes und Vertreter der Abteilungen unter dem Vorsitz des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg eingefunden hatten. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Mit Dank und aufrichtiger Freude muß ich zu Beginn der Tagung feststellen, daß gerade in den Abteilungen der Deutschen Kolonialgesellschaft in den Sanitätsstädten jetzt ein frisches reges Leben pulsiert und daß sich in ihnen immer mehr Mitglieder um unsere Fahne scharen. Die Abteilung Danzig hat uns zu sich eingeladen, damit wir die Feier des 25-jährigen Bestehens der Gesellschaft mit ihr zusammen begehen. Als wir im Jahre 1888 ihrem Rufe folgten, war es das erste Mal, daß eine Kolonialversammlung im Osten des Reiches stattfand. Damals waren die Provinzen Ost- und Westpreußen nur mit einem sehr geringen Prozentsatz an der Mitgliederzahl unserer Gesellschaft beteiligt. Heute hat Danzig allein bereits das halbe Tausend überschritten. (Beifall.) Der Herzog gedachte sodann der Toten des verflochtenen Jahres. Die Versammlung hat sich zu Ehren der Verstorbenen von den Blüten erhoben.

Der Herzog fährt fort: Die kolonialwirtschaftlichen Ausstellungen anlässlich der Wandausstellungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft finden von Jahr zu Jahr mehr Anklang. Nachdem wir zu Ende des vorigen Jahrhunderts in eine Zeit der Produktion der eigentlichen Kolonialwirtschaft eingetreten sind, war es im Jahre 1910 möglich, eine erhebliche Zahl kolonialer Erzeugnisse, die im großen angebaute werden, erstmalig vorzuführen. Natürlich mußten bei solchen Ausstellungen erst Erfahrungen gesammelt werden. Anfangs bescheiden, haben die Ausstellungen in kurzer Zeit an innerem Gehalt und äußerer Ausstattung bemerkenswerte Fortschritte gemacht. Die kolonialwirtschaftliche Ausstellung in Breslau hatte 200 000, die in Hamburg 400 000 Besucher. In Hannover, wo die nächste Ausstellung vom 18.—23. Juni stattfindet, werden wir ein abgeschlossenes Bild von den Leistungen der wachsenden Schutgebiete antreffen. Sonderausstellungen werden in die Kolonialhalle der Ausstellung strömen und mancher bekannt dort erst einen Begriff von dem, was die Kolonien uns geben können. So werden diese Ausstellungen recht eigentlich im Sinne unserer Satzungen, nach denen wir den kolonialen Besonderen in allen Schichten des Volkes verbreiten wollen. Redner erwähnte die Mitglieder, sich die Werberarbeit recht angelegen sein zu lassen. Eine mit Eifer und Nachdruck betriebene Werbung werde auch Erfolg haben. Die Beweise liefern einzelne Ausstellungen, die nach langem Dornröschenschlaf erwacht sind und durch die tatkräftigen Bemühungen einzelner ihrer Mitglieder ganz bedeutende Fortschritte in Bezug auf die Mitgliederzahl gemacht haben. (Beif. Beifall.)

Das Hauptinteresse der Versammlung konzentrierte sich auf die Erörterung des stellvertretenden Vorsitzenden an Stelle des verstorbenen Oberpräsidenten v. Bitter. — Auf Vorschlag des Ausschusses wurde dabei einstimmig der bisherige Staatssekretär des Reichskolonialamts Staatsminister a. D. v. Lindequist, der wegen eines Krankheitsfalls in seiner Familie der Versammlung nicht beizubehalten kann, gewählt. In den Vorstand wurde außerdem noch Brauermeister wurden wiedergewählt v. Beck, v. Kuhlmann, v. Koser und Groß-Redlich, Graf v. Schwednitz und der Reichstagsabg. Fürst v. Löwenstein.

Für einen im Jahre 1914 geplanten Deutschen Kolonialkongress wurde ein Garantiefonds von 10 000 M. bewilligt, für die Beteiligung an der Kolonialwirtschaftlichen Ausstellung gelegentlich der Wandausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Breslau im Jahre 1915 die Summe von 4000 M. An weiteren Aufwendungen wurden beschlossen: 6000 M. für eine Studienreise des Dr. v. Lindequist nach Deutsch-Südwestafrika zur Erforschung landwirtschaftlicher Zustände und für das Aufstellen eines Archivs für Schiffe- und Tropenhygiene. Zur Erforschung der Lebensbedingungen von Vögelarten und anderer für Handel und

Industrie in Betracht kommender Vogelarten werden dem Vorstand 20 000 M. zur Verfügung gestellt, wozu eine ornithologische Expedition nach Kongo-Guinea entsandt werden soll.

Die Versammlung wandte sich dann der Frage der Einschränkung des Kinetographen-Handels in den Kolonien zu. Die vor einigen Monaten vorgekommene Ermordung zweier Pfleger in Samoa durch Eingeborene scheint darauf hinzuweisen zu sein, daß diese kurz vorher kinematographische Vorführungen von amerikanischen Cowboyfiguren mit Nord- und Todschlag angesehen hatten. Die Versammlung beschloß, an den Staatssekretär des Reichskolonialamts das Ersuchen zu richten, die Aufmerksamkeit der Gouverneure auf die Gefahr hinzuweisen, die Ordnung und Sicherheit in den Kolonien aus den Auswüchsen theatralischer oder kinematographischer Vorführungen drohen. Die Versammlung wurde darauf geschlossen.

Die katholischen Lehrerinnen in Aachen.

CPC. Aachen, 3. Juni.

(Nachmittags- und Abendtagung.)

In der am Mittwoch nachmittag stattfindenden Mitgliederversammlung des Vereins kathol. deutscher Lehrerinnen wurde eine Reihe von Anträgen verabschiedet, welche Vereinsangelegenheiten betrafen. Die Krankenkasse des Vereins wurde infolge der Verordnung der Reichsversicherungsordnung in eine Zuschusskasse für erkrankte Mitglieder umgewandelt und die neue Satzung für diese beraten. Für das Heim zu Pörmont wurde der Anbau eines Flügels beschlossen, der für etwa 20 Zimmern und einen größeren Saal Raum bieten soll. Für diesen Anbau sowie für die Heime in Paris, Pörmont und Pöppel wurden Aufschüsse bewilligt. Infolge der Entwicklung der Vereinsarbeit wurden einige notwendige gewordene Satzungsänderungen angenommen. Des weiteren wurden verschiedene Resolutionen einstimmig angenommen betr. Einrichtung der Kinderkrippe, Einführung des obligatorischen Religionsunterrichts, nachdrückliche Unterstützung der Jugendpflege, Ausbau der Berufsberatung der Schullehrerinnen durch angestellte Fachkräfte, Notwendigkeit der staatsbürgerlichen Erziehung in der Fortbildungsschule. In der Ausdehnung für technische Fächer berätete die Vorsitzende Anna Kaufmann-Kretsch über die Tätigkeit der Kommission, deren Aufgabe in der Interessensvertretung der technischen Fächer und der Fachlehrerinnen besteht.

Am 1/8 Uhr abends eröffnete die Vorsitzende Fräulein Oberlehrerin Schmitz-Aachen die letzte öffentliche Versammlung, die gleich die vorangegangenen äußerst zahlreich besucht war. Von dem H. Vater war ein Dankesgramm eingelaufen, dessen Verlesung die Versammlung lebhaft mit anregte. Weiter war ein Telegramm des geistlichen Beirats des Verbandes, Bischof Dr. v. Faulhaber-Sprengel eingetroffen, worin der Bischof sein lebhaftes Bedauern darüber ausdrückte, der Tagung nicht persönlich beiwohnen zu können. Als Ehrengäste waren zu der heutigen Versammlung neben der ersten Vorsitzenden des kath. Frauenbundes Fräulein Hedwig Dransfeld-Berl auch die zweite Vorsitzende des Bundes Frau Vaden-Röhl erschienen, ferner der Herausgeber des pädagogischen Verlags Lateinschulrektor Boloff, der Vorsitzende des kath. Lehrerverbandes Rheinland-Westfalen Rektor Quadt-Sieg u. a. m.

Nach den üblichen Begrüßungsworten der Vorsitzenden Schmitz erhielt das Wort die erste Vorsitzende des kath. Frauenbundes Fräulein Hedwig Dransfeld-Berl zu ihrem Referat: „Die Stellung der kathol. Lehrerinnen zu den geistlichen Strömungen der Gegenwart“. Es war ein besonderer Genuss, den von hoher Warte aus betrachteten Ausführungen folgen zu dürfen. Ohne den übrigen während des Kongresses gehaltenen zum Teil vorzüglichen Referaten nahe treten zu wollen, hatte man doch den Eindruck, daß das Referat Dransfelds den Höhepunkt der Tagung bedeutete, daß man in der geistlichen Rednerin mit dem interessantesten Gehirnsprodukt einer der bedeutendsten Frauenführerinnen im wahren Sinne des Wortes vor sich hatte. Unsere Zeit der Massenverderbnisse, führte die Rednerin aus, ist auch dadurch charakterisiert geworden, daß die geistlichen Strömungen derselben sich nicht mehr auf wenige beschränken, sondern alle erfassen, ohne Unterschied der sozialen Schichten, des Lebensalters und des Geschlechtes. Gründe dafür sind: die Verbesserung der materiellen Lebenshaltung unseres Volkes, die Erhöhung der allgemeinen Bildung, die leichtere Zugänglichkeit unserer gesamten geistigen Kulturbesitzes, die Popularisierung der Wissenschaft, die neuartigen Formen unseres öffentlichen Lebens, die besondere Aufgeschlossenheit des modernen Geistes für alle Lebensfragen. Die innere Teilnahme der Massen an den geistlichen Strömungen der Gegenwart ist ein Kulturfortschritt, die wir dankbar anerkennen müssen. Aber dieser Kulturfortschritt schließt auch schwere Gefahren in sich, namentlich soweit die Jugend und weniger urteilsfähige Kreise in Betracht kommen. Diese Gefahren können sich zeigen auf religiös-sittlichem Gebiete, in der Gestaltung der individuellen Lebensform und in der Entwicklung des öffentlich-rechtlichen Lebens. Die Lehrerinnen sind in ganz besonderer Weise berufen, die geistigen Strömungen der Gegenwart mit zu beeinflussen und den Gefahren, welche dieselben für die Jugend und unser Volk überhaupt mit sich bringen, entgegenzutreten. Die Mittel zu dieser Tätigkeit sind zunächst Herausarbeitung einer eigenen, klaren, geistigen Weltanschauung, welche sich gründet auf die Gebote Gottes und der Kirche. In die geistigen Strömungen, namentlich auch so weit die eigenen Lebensgebiete in Frage kommen, muß möglichst wissenschaftlich eingedrungen und die Organisationen und alle Bestrebungen zu gemeinsamer Arbeit nach innen und außen gepflegt werden. Eine aufklärende und vor-

beugende Tätigkeit gegenüber den größeren Schülern und Mitarbeiter in der Jugendpflege ist eine dringende Forderung der Zeit, ebenso die Beeinflussung des Elternhauses durch Veranstaltung von Elternabenden. An allen großen Aktionen zur Lösung brennender Gegenwartprobleme muß die Lehrerin Anteil haben. Wenn die geistigen Strömungen der Gegenwart irgend ein Opfer gefordert haben, das sich selbst nicht mehr helfen kann, dann wollen wir unter dem heiligen Brausen des Pfingststurmes in der höchsten, heiligen, brausenden, alles überwindenden Sprache zu ihnen sprechen, in der Sprache der Liebe (lebhafter, anhaltender Beifall und Handklopfen). Die Vorsitzende Schmitz sprach der Referentin den Dank der Versammlung aus. Zum Ort der nächsten Hauptversammlung wurde auf Einladung des Vereinsvereins Breslau einstimmig Breslau bestimmt.

In einem zusammenfassenden Schlußwort dankte die Vorsitzende Schmitz der Stadt Aachen für die vorzügliche Bewirtung des Verbandes, den königlichen Behörden, dem hochw. Altes, der Bürger-schaft Aachens und dem ehrlichen Volkssinn des Aachener Bezirkslehrerinnenvereins. Unter den Klängen des Liedes „Großer Gott, wir loben dich“ sang die Versammlung auseinander.

Deutschland.

* Landwirtschaftsminister a. D. Hr. von Hammerstein-Luxen. Osnabrück, 5. Juni. Der frühere Landwirtschaftsminister Reichert Hammerstein-Luxen ist heute Nacht 88 Jahre alt auf seinem Stammsitze gestorben.

Hr. v. Hammerstein-Luxen, geboren am 2. Oktober 1827, hat sich aus einem ursprünglichen Wesen bis zum deutschen Minister entwickelt. 1867 wurde er als württembergischer Abgeordneter in den konstituierenden Reichstag gewählt, in dem er gegen die Verfassung des Norddeutschen Bundes stimmte. 1888 wurde er Landesdirektor von Hannover als Nachfolger des zum Oberpräsidenten ernannten Rudolf v. Bennigsen, und am 10. November 1894 wurde er zum Landwirtschaftsminister ernannt. Bis zum Jahre 1901 hat er das Landwirtschaftsministerium geleitet.

* Die Rüstungskommission. Berlin, 5. Juni. Die Kommission zur Prüfung der Rüstungsleistungen wird vom 8. bis 10. Juni tagen, wobei eine Besprechung der Referate der Abg. Graf Bismarck und Erberger in Aussicht genommen ist. Diese beziehen sich auf die Bewaffnung und Munition für die Infanterie, sowie auf die Bewaffnung und Munition für Feld- und Fußartillerie, sowie Marinegeschütze. Die Fertigstellung der Referate, die anfangs bis nach Oitern erhofft wurde, hat Verzögerungen erlitten, die durch die nötigen Ermittlungen und durch die Teilnahme der Abgeordneten an den Parlamentsverhandlungen verursacht sind. Außer den genannten Referaten sind noch zehn weitere auf Mitglieder des Reichstags und sachkundige Kommissionsmitglieder verteilt worden. Diese beziehen sich auf Bewaffnung und Ausrüstung, Munition, Flugzeug, Kanone und Kanonen, Sanitätsmaterial, Kohlen sowie Oel und sonstige Treibmittel, dann auf die Grundstücksbeschaffung, Bauten, Fortifikationen und Docks, Luftfahrzeuge und schließlich auf Schiffsbau und Schiffsausrüstung ausschließlich der Lasten.

* Eine Straßpredigt bekommen die Mitglieder der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, die sich öffentlich gegen das Eigenbleiben beim Kaiserthum ausgesprochen haben, vom „Vorwärts“ (Nr. 150) zu hören. Dem Genossen Wolfgang seine „Sei wieder einmal das juristische mit dem politischen Denken durchgegangen“. Genosse Edmund Fischer, der sich in den sozialistischen Monatsheften ebenfalls gegen den Fraktionsbeschluss gewendet hat, bekommt vom „Vorwärts“ zu hören, daß er „die Politik vom Standpunkt des Handelsmannes aus, der sich mit seinen Klugheiten um jeden Preis auszuheilen möchte“, betrachte. Namentlich wendet sich der „Vorwärts“ aber gegen die liberale Fraktion, von der er verlangt, daß sie der Sozialdemokratie hätte beizustehen. Der „Vorwärts“ erkennt nicht einmal an, daß die freimächtige Presse das doch zum guten Teil eifrig gelobt hat. Er berichtet, daß die Sozialdemokratie auch fernerhin beim Kaiserthum stehen bleiben werde. In der politischen Sinderstufe, der unsere Liberalen nun einmal nie entwachen werden, mag darüber lautes Meinen ausbrechen. Wir sind groß und stark genug, um uns dadurch nicht rühren zu lassen!

* „Zigarettenmarke Dr. Eduard David“. Gewissen Blättern hat es vor einiger Zeit großen Spott gemacht, daß ein süddeutscher Rudefabrikant seine Ware nach einem bekannten Zentrumsgedachten (Erzberger) benennt. Bei ihren eigenen Abgeordneten erleben nun die Sozialdemokraten dieselbe Freude. Die „Wegzigarette“ findet bereits seit längerem reichlichen Absatz, im badischen Kaiserlande prangt auf den Zigarettenkisten das Bildnis des badischen Großherzogs Franz, und jetzt leben wir in heftigen Zeitungen eine „geheime geschickte Zigarettenmarke Dr. Eduard David“ angepriesen.

* Die Unterseeboote. Wilhelmshaven, 4. Juni. Die Organisation der Unterseeboote ist so weit vorgeschritten, daß am 1. Juli die Bildung der zweiten Unterseebootsflotte erfolgen soll. Die Gliederung der vorhandenen Unterseeboote schließt sich eng an die Verbände der Hochseetorpedoboote an. Die Hochseetorpedoboote werden in der Weise formiert, daß jede Torpedodivision in drei Abteilungen zu je zwei Kompanien zerfällt. Zur Bildung der aktiven Formationen stellt jede Abteilung eine Flottille, jede Kompanie eine Halbflottille. Jede Flottille umfaßt 11 Torpedoboote. Außer den sechs Flottilien ist bei der 2. Torpedodivision noch eine stehende Torpedobootsflottille errichtet worden, zu der die 13. und 14. Halbflottille gehören. Das Unterseebootswesen unterstand bis zum März der Inspektion des Torpedowesens. Im März wurde

eine selbständige Inspektion des Unterseebootswesens errichtet, der bisher eine Unterseebootsabteilung und eine Unterseebootsflottille angeteilt waren. Am 1. Juli soll nun eine zweite Unterseebootsflottille aus 11 U-Booten errichtet werden. Die Flottille wird aus der 3. und 4. U-Bootsflottille bestehen. Die erste U-Bootsflottille wurde am 7. Januar 1913 ins Leben gerufen. Es mag daran erinnert werden, daß Deutschland erst vor reichlich sechs Jahren den Bau von Unterseebooten begann. Nach dem Abbruch der mit dem ersten Unterseeboot vorgenommenen Versuche erfolgte der weitere Bau von einigen U-Booten, so daß im Jahre 1911 die erste Flottille aus fünf Booten zusammengeleitet werden konnte.

* „Der Stahl im Meißel“. Unter dieser Epithete gibt das Berliner Tageblatt (Nr. 280) einer Aufschrift von nationalliberaler Seite Raum, in der man wirklich nichtliche Dinge über die Zustände in der nationalliberalen Partei zu hören bekommt. In der preussischen Landtagsfraktion sollen die Nationalliberalen seit einiger Zeit mit ihren 22 Mann eine selbständige eigene Fraktion bilden, die ihre selbständigen Beratungen abhält, beschließt, worin die Kommissionen entsandt werden soll und überhaupt eine eigene Richtschnur inne hält. Die Führung in dieser Fraktion der Nationalliberalen hätten die Herren Böcking und Sandhaus, während Fahrman nur der ausführende Teil sei. Die Mehrheit der Fraktion sei entschlossen, hierüber auf dem Reichstag der Nationalliberalen eine klare Entscheidung herbeizuführen. Als sehr bedauerlich habe man die Krankheit des Vorsitzenden der preussischen nationalliberalen Landtagsfraktion, des Abg. Dr. Friedberg, empfunden, unter dessen Regiment eine solche Disziplinlosigkeit nicht eingebracht wäre. Dann heißt es wörtlich: „Diese ganzen Verhältnisse haben in einem Teile der Fraktion eine tiefe Verunsicherung hervorgerufen, die, um ein Beispiel anzuführen, eines Tages bei dem Abg. von Campe so stark war, daß er Berlin verlassen und sein Mandat niederlegen wollte.“ (1) Seinen Freunden gelang es erst auf dem Wahlschiffe, ihn von diesem Schritte abzubringen.“ Resümee: Es wird, daß die 22 es in der Fraktion abgelehnt hätten, zur Unterstützung der Wahl Wachtel de Wente in Stendal-Osterburg einen freiwilligen Beitrag zu geben.

* Das heilige Großherzogspaar in München. München, 4. Juni. Im Hofballsaal der Residenz fand heute zu Ehren des Großherzogs und der Großherzogin von Hessen Salatselbst 160 Gedecke statt. Im Laufe der Tafel erhob sich der König zu einem Teufelsbrunnen, in dem er u. a. ausführte: „Mit regem Interesse verfolge Bayern die treue und unablässige Arbeit, die der Großherzog der Pflege des wirtschaftlichen Wohlstandes und der Förderung von Wissenschaft, Kunst und Kunstgewerbe in seinem Lande widmet. Diese hochwürdigen Leistungen für die idealen Güter des deutschen Volkes, fuhr der König fort, seitigen in mir die vertrauensvolle Überzeugung, auf die gütige und tatkräftige Unterstützung des Großherzogs überall da zählen zu können, wo es gilt, auf gemeinsamen Wegen vorwärts zu schreiten zum Wohle unserer Staaten u. zum Wohle des großen deutschen Vaterlandes.“

Der Großherzog erwiderte u. a., es dränge ihn, auch an dieser Stelle dem König seinen Dank auszusprechen für die Förderung, die er der Jahrhundertausstellung deutscher Kunst in Darmstadt durch Ueberlassung hervorragender Kunstwerke habe zuteil werden lassen. Wenn es gelte, die Erfüllung der unseren Ländern gemeinsamen Aufgaben zu fördern und die Wohlfahrt unseres großen geeinten Deutschlands zu mehren, werde der König ihn, der Großherzog, in treuer Bundesgenossenschaft stets an seiner Seite finden.

Unter den bei der Tafel gespeisten Musikstücken befand sich auch eine Komposition des Großherzogs von Hessen: „Erinnerung an Jinsko“.

* Der Wettbewerb in Monarchen-Besuchen. Das weit verbreitete Blatt Adressen, das schon häufig Informationen von maßgebender Stelle in wichtigen politischen Fragen veröffentlicht hat, bringt in diesen Tagen Einzelheiten über den bevorstehenden Besuch des Zaren in Rumänien. Von zutreffender Stelle hat das Blatt erfahren, daß der russische Minister des Auswärtigen Sazonoff noch einen Tag früher als der Jar eintreffen wird, um wichtige Besprechungen mit den maßgebenden Persönlichkeiten zu haben. An diese Mitteilung aus zutreffender Quelle knüpft nun das Blatt folgende Ausführung. So sehr der Besuch des Zaren und seines Ministers geeignet ist, die Bedeutung Rumäniens in der gegenwärtigen Weltpolitik zu kennzeichnen, so verurteilt doch der Besuch dem König wie seiner Regierung mancherlei Misserfolge. Rumänien will nämlich dem Ereignis einen ausgeprägten Charakter gegen Österreich-Ungarn und den Dreikönig geben. Diese Absicht widerspricht aber in jeder Beziehung den Absichten der leitenden Kreise. Man flüchtet sich deshalb auch bereits zu, daß dem Zarenbesuch in Constanza ein Besuch Kaiser Wilhelms in Sinia im Laufe des Sommers folgen würde. Auch der Kaiser soll von dem Leiter der auswärtigen Politik, Herrn von Jagow, begleitet sein. Ob ein solcher Besuch Kaiser Wilhelms in Bukarest tatsächlich stattfinden wird, entzieht sich unserer Kenntnis. Es scheint aber das Verlangen nach einem solchen zu bestehen, damit es keine Mißverständnisse gebe. Die rumänischen Blätter erklären, kein ernst zu nehmender Wunsch in Rumänien denke daran, sich in die offenen Arme Russlands zu werfen. Das wollen wir an der Hand der Ereignisse prüfen.

Kleine Nachrichten.

* Der Bundestag des Jungwaiderbogens hat in den Pfingsttagen den vernünftigen Beschluß gefaßt, daß alle Veranstaltungen der Jungen- und der Mädchen-gruppen fortan getrennt nach den Geschlechtern stattfinden.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Da nach § 7 der Ortspolizeiverordnung vom 30. Mai 1912 das Baden in der freien Bahn innerhalb des Stadtbezirks Limburg nur von einer zugelassenen Badeanstalt aus erlaubt ist, ist im Interesse des öffentlichen Badewesens und zur Förderung der Gesundheitspflege mit dem Besitzer der hiesigen Badeanstalt, Herrn Zimmermeister Hartmann, bezüglich seiner Badeanstalt folgendes Abkommen getroffen:

1. Die Badeanstalt steht Unbemittelten während der Badesaison an den Mittwochs- und Samstagsnachmittagen von 3 Uhr ab zur Benutzung zur Verfügung;
 2. Von Unbemittelten dürfen jeweils nicht mehr wie 10 Pfg. Badegeld erhoben werden;
 3. Der Badeanstaltsbesitzer ist verpflichtet, dafür zu sorgen, daß Personen beiderlei Geschlechts in der Badeanstalt Schwimmunterricht erhalten können.
- Limburg, den 23. Mai 1914. 4292
Der Magistrat:
Daerten.

Markt in Hadamar.

Dienstag den 9. Juni 1914:

Vieh- und Krammarkt.

Der Magistrat:
Dr. Decher, Bürgermeister.

Grasverkauf. Oberförsterei Merenberg.

Samstag, den 13. Juni d. J. wird die diesjährige Grasnutzung von den Wiesen am Seeweiler und zwischen den Seeheden verkauft. Zusammenkunft 9 Uhr an der 1. Seemühle. 4470

Hotel-Restaurant Deutsches Haus

Limburg a. L.

Morgen, Sonntag, den 7. Juni:

Militär-Konzert.

I. Nass. Inf.-Reg. Nr. 87.

Eintritt frei!

Um gültigen Besuch bittet

Josef Dillmann.

Zur Nachkirche in Meudt

am Sonntag den 7. Juni:

Konzert in der Bierhalle.

Beginn: nachmittags 3 Uhr.

Morgen, Sonntag, von nachmittags 3 Uhr ab:

gutbesetzte Tanzmusik

wozu freundlichst einladet.

4468

Gastwirt Franz Bär, Sanjen
bei Langendernbach.



Nur la. Qualität

Had- und Häufelpflüge,

Mähmaschinen,

Heumäcker,

Getreidemäher und

Wasserpumpen

sowie sämtliche landw.

Maschinen und Geräte

erhalten Sie vorteilhaft bei

Jos. Schmidt,

Limburg a. d. L. Diezerstraße 32.

Erstes und größtes Spezialhaus für landwirtschaftl. Maschinen und Geräte Limburgs und Umgegend.

Großes Ersatzteillager speziell für Mähmaschinen. Reparaturwerkstätte. Telefon Nr. 125.



Wegen bald. Aufgabe meines hiesigen Total-Ausverkaufs u. Uhrengeschäfts, gebe sämtl. la. gold. u. silb. Taschenuhren, Regulateure, mass. gold. Verlobungs- u. Hochzeitsringe, Ohrringe, Brosch., Colliers, Armb. u. Silberwaren, billig zu jedem annehm. Preise ab.

Günstige, nie wiederkehrende Gelegenheit. Emil Melchior, Uhrmacher u. Juwelier Hospitalstrasse 1 vis-à-vis Volksschule.

Für Fronleichnam

empfehlen Prozessions-Artikel in größter Auswahl, als Kopfränzchen, Tragtüchchen, Rosen, Lilien, Symbole, Blumenkranzchen, sowie Dekorations-Fähnchen, Papiergirlanden u. Kerzen.

Geschwister Schäfer, Fischmarkt 4.

Eine gute Sense

kaufen Sie vorteilhaft bei

Jos. Brahm, Eisenhandlung.

Dengelhammer, Dengelambosse,

Sicheln, Wetzsteine, Heuerechen,

Hengabeln — Große Auswahl.

Krankheitsfall ist unser

Bedertuchwaren-Geschäft

billig zu verkaufen. Gute Detail- u. En gros-Kundschaft vorhanden. Bef. geeignet für einen Schneider od. Sattler.

Stoll & Kossler, Limburg.

Eigene Bedertuch- u. Schürzen- und Taschen-Fabrikation.

Für das Fronleichnamsfest!

Zum Gebrauch bei der Limburger Prozession:

Liedertexte

:: mit Prozessions-Ordnung ::

zum Preise von 5 Pfg. pro Exmpl. erhältlich in allen Buchhandlungen, sowie bei den Trägerinnen u. in der Expedition des „Nassauer Boten“.

Für auswärtige Pfarreien:

8 Prozessions-Lieder

(ohne Zugordnung) Preis 5 Pl.

50 Stück M. 2, 100 Stück M. 3.50, 150 Stück M. 4.50, 200 Stück M. 5.

Muster auf Wunsch kostenlos.

Bestellungen gefl. frühzeitig erbeten.

Limburger Vereinsdruckerei, Limburg.

la. Westerwälder Braunkohlen

für Hausbrand und Industriezwecke empfiehlt

Grube Nassau, (Post Höhn Westerwald).

158

Telefon Amt Marienberg Nr. 30.

Eisenbahner-Hosen!

Offiziere prima schwarze

5975

Tintay-Hosen

unverwundlich im Tragen, zu Mk. 5.50

Ein Posten Herren- und Kinder-Anzüge

mer moderne gute Sachen, solange Vorrat,

: für die Hälfte des regulären Wertes. :

J. Kutscheidt,

Ob. Grabenstr. 10. Limburg Ob. Grabenstr. 10.



Garantiert reiner Butter-Zwieback. Bestes u. feinstes Kaffee- u. Teegebäck. Aerztlich empfohlen. Zu haben im Geschäftslokal Hospitalstrasse No. 9 und in den durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen. (Bitte auf meine Schutzmarke zu achten.) 5769



Gas-Herde

Petroleum-Kocher

Spiritus-Kocher

zu haben bei

Andreas Diener,

5473

Limburg.

Unkrauttod

garantiert sicher wirkendes Mittel zur Vernichtung des Gederichs, offeriert

3770

Hermann Feix,

Limburg a. d. Lahn, Telefon 297.



Lebens-Rentenversicherungs-Verein a. S.

Prämienliste für Lebens-Rentenversicherungen.

Prämienliste für Lebens-Rentenversicherungen.

Prämienliste für Lebens-Rentenversicherungen.

Prämienliste für Lebens-Rentenversicherungen.

Prämienliste für Lebens-Rentenversicherungen.

Prämienliste für Lebens-Rentenversicherungen.

Prämienliste für Lebens-Rentenversicherungen.

Prämienliste für Lebens-Rentenversicherungen.

Prämienliste für Lebens-Rentenversicherungen.

Prämienliste für Lebens-Rentenversicherungen.

Todes- u. Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 7/6 Uhr, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante, Frau

Margaretha Kurz Witwe

geb. Wal

im Alter von 83 Jahren nach längerem, schweren Leiden, gestärkt durch den öfteren Empfang der hl. Sterbesakramente zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Mitbach, den 6. Juni 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Seelenamt: Montag morgen 6 Uhr, hierauf erfolgt die Beerdigung

Rauchet

DuMont's Sorgenbrecher

ein gesunder, vorzüglicher Rauchtobak
Grobschnitt in Blau-Feinschnitt in Braundruck
das Viertelpfandpaket 30 Pfg.

156



empfiehlt

Andreas Diener.

Wir empfehlen allen Landwirten unser Lager in

Staffel, im Gasthaus zum Felseneck,

zum Bezüge aller 375g

Futter- u. Düngemittel

sowie sonstiger landwirtschaftlichen Bedarfsartikel
Bei Waggonbezügen billige Engros-Preise.

Raiffeisen-Filiale Frankfurt a. M.

Ich beschaffe fortgesetzt f. Geschäfte, Ind. u. Gewerbe Landwirtsch., Grundbesitz u. Käufer und Teilhaber u. kann solche im ganzen deutschen Reich jederzeit nachweislich Conrad Otto, Generalbaur. Durchg., v. ger. vererb. Sachverst. a. reell u. gut anerk. Verm. Wer schnell verkauft, will oder Teilhaber sucht verl. mein. unverblind. Besuch. 5699

Personal

Suchen Sie am besten durch die kostenlose Vermittlung der Deutschen Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler A. G., Frankfurt a. M., Zeit 46, I.

Tapeten!

Naturell-Tapeten von 10 Pf. an Gold-Tapeten 20 in den schönsten und neuesten Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 128. Gebrüder Ziegler, 654 Ländburg.

Milch-Zentrifuge Westfalia

80 Liter Leistung, zum Spottpreis von 33 Mark zu verkaufen. 4402

Coblenz, Görresstr. 7.

Ein Sibirierwagen

zu kaufen gesucht. Näheres Expedition. 4447

Mehrere

runde Halbfüß- und ovale Stüdfässer zu verkaufen. 4490

Näheres Diezerstraße 2.

2 trachtige Schweine und 1 Kuh mit Kalb zu verk. Jos. Hilfrich, 4496 Niederbröchen.

Fuchswallach,

10 jährig, fromm, zugefüt, für alle Arbeiten verwendbar, steht zu verkaufen. 4488 Diezerstraße 33.

Gebrauchtes Bett, Kleider- schrank, Glaschrank und Waschkommode

billig zu verkaufen. Hornmarkt 4. 5983

3-4 tüchtige Innenputzer

und 2 Hilfsarbeiter sofort gesucht. I. Brötz, Limburg.

Dickwurzpflanzen

verkauft J. Foss, Limburg.

Dickwurzpflanzen,

sowie alle Sorten 4481

Gemüsepflanzen

empfiehlt Th. Bisgwa, Gärtnerei in Hadamar.

Mein Haus an der alten Chaussee ist zum 1. Juli od. 1. Oktober ganz oder geteilt zu vermieten. 4473

I. Stahl, Hotel Stahl, Hadamar.

Geschäftshaus

in Limburg, Salzgaße, in gutem baul. Zustand, zu jed. Geschäftsbetrieb geeignet, w. Sterbefall sofort billig zu verkaufen durch F. Loos, Wallstraße 14. 4472

Aquariengläser

43x29x29 cm a M. 1.20 hat abzugeben 4487

Raffaelsche Elektricitäts-Gesellschaft.

Fußschweiß

und Wundsein jeder Art beseitigt sofort ohne Gefahrdung. 3851

Pedon

a Tube 60 Pfg. zu haben bei Dr. H. Kexel, Limburg.

Zum 1. Okt. 4-Zimmer-Wohn. m. Gas und Elektr., Bldsch. u. Garten zu verm. Haus Gertrud am Schafsberg. 4476

Möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. Exp. 4486

1-2 freundlich möbl. Zimmer sofort oder später zu verm. Zu erst. in der Exp. 4478

Für sofort

Köchin oder Koch

zur Ausfülle gesucht. 4495

Hotel „Traube“, Weiburg. Näh. bei Köchinchef Staats in Limburg. Hotel Alte Post.

Fräulein,

welches Maschinenschreiben kann, auf Anwaltsbüro sof. gesucht. Off. unter K. 4493 an die Exped. d. Bl.

Gaub. Monatsmädchen

4494 Gärtnerei Moos.



K. K. V.

„Laetitia“.

Sonntag den

7. Juni:

Ausflug nach

Hadamar. Abfahrt 2 u.

4 u. Zwangloser Spaziergang

zum Herenberg.

Gemütl. Beisammensein

im Hotel Stahl. Wir laden

unser Mitglieber samt ihren

Angehörigen, sowie die uns

nahestehenden Familien

ferner unsere Hadamarer

Kollegen hierzu höfl. ein.

Der Vorstand.

Suche

für meinen erstklassigen

Kursus

zur gründlichen Erlernung

moderner

Lackschrift

und zeitgemäßer

Plakalmalerei

noch einige Teilnehmer.

Auch für Damen geeignet!

— Mäßiges Honorar! —
Der Kursus beginnt Frei-
tag, den 12. Juni. Off. u.
Anmeldungen erbitte umgeh.

R. Koehler,

Decorateur, Radfahrer-
Plakalmaler der Firma
Geschw. Mayer, Limburg.

Achtung! Intelligenzen u. Strebsamen, für Kundenbesuch geeigneten Deuten, bietet sich Gelegen-
heit zu lohnender Stellung bei
groß. Unternehmen. Zuschrift
von plattend. u. bestmöglichst
Bewerbern zu richten sub. V.
3275 an Haasenstein & Vogler,
A.-G., Frankfurt a. M. 5559

Ein auf einem Bureau
beschäftigter Mann, in mitt-
leren Jahren, in ungelieb-
ter Stellung, mit allen kaufm.
Arbeiten betraut, sucht ähnl.
Stelle. Offerten u. R. 4.
4489 an die Exp. d. Bl.

Jum. Verf. e. Bedarfsartikel
f. Pferdebesitz. Vanden. Suche

tüchtigen Vertreter
g. hohe Vergüt. Chem. Prod.,
Frankf. R. Dammstraße 18.

Braver Burche
als Hausburche u. f. leichte
landwirtschaftliche Arbeit ge-
sucht, evtl. auch älterer Mann
zum Viehhüten. 4474

Hotel Stahl, Hadamar.

Ordentlicher Junge
kann die Gärtnerei er-
lernen bei
Gustav Ax, Gärtnerei,
Hachenburg (Wetterwald).

Junger Hausburche
gesucht. S. Naalfeld.

Junger sauberer
Meßgerburche
auf sofort gesucht.
P. Frick, Meßgerrei, Diez.

Braves, fleißiges
Mädchen
findet gleich Stelle bei
Dr. Allmann, Tenne i. Z.

Eine Arbeiterin
zur Ausfülle sof. gefucht.
A. Bonnes, Dietrichsenerstraße 1.

Suche für sofort ein
fleißiges.

Dienstmädchen.
Fr. Landgericht Hofmann,
Diezerstr. 68.

Junger Mädchen
für kleinen Haushalt ge-
sucht. 4445

Nach Ein durchhaus
braves, zuverl. 4490

Mädchen
m. g. Beugn. aus besserer
Gäulern, i. Kochen perfekt,
Bügeln u. Nähen bewandert,
in kl. Haushalt gefucht. Näh.
Villa Fohr, Hadamar.

Sauberes, fröhliches
Hausmädchen
gesucht. Hotel Adler,
Hadamar.

Fräulein sucht Stelle in
gutem kath. Hause als Stütze,
familiäres Leben erwünscht,
mit mo. Dienstmädchen oder
Bursche vorhanden. Selb-
stige ist im Kochen u. Haus-
halt erfahren u. sehr fleißig.
I. 6. Offert. unt. M. 6. 4491.

Für den Augenarzt
Lingen. 29. hier 5 R.

Maffauer Bote

Mit illustriertem Sonntagsblatt und landwirtschaftlicher Beilage.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Dr. Albert Sieber, Limburg. — Druck und Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

Bezugspreis:

Vierteljährlich 1,50 Mk., durch die Post zugesellt 1,92 Mk., bei der Post abgeholt 1,50 Mk.

Gratis-Beilagen:

1. Wülf. Sonntagsblatt „Sterne und Blumen“.
2. Maffauer Landwirt.
3. Sommer- und Winterfahrplan.
4. Wandkalender m. Märkerverzeichnis v. Maffau.

Erscheint täglich

außer an Sonn- und Feiertagen.

Anzeigenpreis:

Die hier eingetragene Beilage über deren Raum 15 Pfg. Anzeigenzeilen kosten 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme:

Nur bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages bei der Expedition, in den auswärtigen Agenturen bis zum Vorabend. — Rabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Expedition: Diezestraße 17.

Telefon-Nachsch. Nr. 8.

§ Wochenrundschau.

Die kurze Tagung des preussischen Herrenhauses hat Beachtung in den weitesten Kreisen der Bevölkerung gefunden, auch weit über Preußen hinaus. Die radikalen Strömungen in anderen Parlamenten, namentlich im Reichstage, pflegen im Herrenhause immer einen Gegenstoß hervorzurufen. Die konnte man diesmal noch deutlicher bemerken, als sonst. In erster Linie war es das Verhalten der Sozialdemokraten des Reichstages beim Kaiserhoch, was dem Herrenhause Anlass zu scharfer Kritik gab. Der preussische Justizminister Dr. Vefeler wurde darüber interpelliert, was er über ein Vorgehen des Staatsanwaltes gegen die demonstrierenden Genossen denke. Der Justizminister lehnte es ab, in diesem Sinne einen Einfluss auf die Staatsanwaltschaft auszuüben. Er stellte sich auf den Standpunkt, daß nicht die Verletzung der Rabinettssorder, sondern die Ausbringung des Kaiserhochs den Schluß der Session bedeute, daß das Kaiserhoch deshalb noch als Handlung zu gelten habe, welche die Angeordneten in der Ausübung ihres Amtes erfüllen, also noch unter dem Schutze des Artikels 30 der Verfassung stehe. Abgesehen von den Konventionen, hat sonst wohl keine Partei hieran jemals gezweifelt. Im Herrenhause tauchten allerdings Zweifel auf. Es ist erfindlich, daß die preussische Regierung sich nicht auf den bedeutenden Widerstand lassen will, an dem Artikel 30 der Verfassung auch nur im geringsten zu rütteln, sondern der Ansicht ist, daß der Reichstag selbst die Verpflichtung habe, den Artikel 30 der Verfassung beizubehalten. Darin stimmen mit dem Justizminister wohl sämtliche bürgerlichen Parteien überein, sogar die Freikämmerer, wenn auch die freikämmerische Presse die sozialdemokratische Rügelei in Schutz nahm. Die Konventionen des Herrenhauses verlangen geistigste Maßnahmen, um ähnlichen Vorkommnissen vorzubeugen. Bei diesem Verlangen wird es wohl bleiben. Zustimmung wird man aber dem Herrenhause, wenn es an das Abgeordnetenhaus den dringlichen Wunsch richtete, den Etat zeitiger fertig zu stellen. Daß im Herrenhause wieder Stimmen laut wurden, die das ihrer Ansicht nach überreiche Maß an Sozialpolitik bewerteten, ist weiter nicht verwunderlich. Sie werden hoffentlich nicht den Erfolg haben, eine gesunde Weiterentwicklung unserer sozialen Gesetzgebung zu hemmen. Auch der Arbeitswilligenkutsch, das Streikpostenstreben und die hiermit zusammenhängenden Fragen wurden im Herrenhause in hochkonventionellem Sinne wieder erörtert. Der neue Minister des Innern äußerte sich ebenfalls hierzu. Minister pflegen bekanntlich ihre Reden dem Willen anzupassen, vor dem sie sprechen. Und so das Herrenhaus im großen und ganzen als konventionell bezeichnet werden kann, ja hochkonventionell mit einem Einschlag ins Reaktionäre, so sprach auch Minister v. Roebell über den Arbeitswilligenkutsch und das Streikpostenstreben „konventionell“. Man braucht die Worte, die der Minister im Herrenhause über diese Dinge sprach, deshalb nicht auf die Goldwaage zu legen.

Durch den Tod des Oberpräsidenten Dr. Schwarzkopf hat der preussische Staat einen seiner befähigsten Verwaltungsbeamten verloren. Dr. Schwarzkopf war seiner Konfession nach politisch monarchisch, politisch konservativ. Als Unterstaatssekretär war er eifrig bestrebt, der Kirche den ihr gebührenden Einfluß auf die Schule zu erhalten, als Oberpräsident in Polen war er bemüht, vermittelnd zwischen den beiden Nationalitäten zu wirken, freilich ohne sonderlichen Erfolg.

In Frankreich hat Premierminister Doumergue sich nun doch entschlossen, zu demittieren. Doumergue begründet seinen Rücktritt damit, daß die Aufgaben, die er sich als Ministerpräsident gestellt habe, erfüllt seien. Jetzt möchte er sich dem Dium cum dignitate, der Ruhe in Ehren hingeben. Es war wohl weniger die

Schnucht nach Ruhe, als die Furcht vor den kommenden Auseinandersetzungen mit der inzwischen sozialistischer und radikaler gewordenen Kammer. Die Sozialisten und Radikalen verlangen bekanntlich Abschaffung des Dreijahresgesetzes und progressive Einkommensteuer. Beides, insbesondere aber die Wiedereinführung der zweijährigen Dienstzeit, möchte der Präsident der Republik Poincaré und sein Anhang nicht mitmachen. Herr Doumergue, früher ebenfalls ein eifriger Verfechter der sozialistisch-radikalen Forderung, hat, Ministerpräsident geworden, sich zum Programm Poincarés bekannt, ein Programm, das zu vertreten vor der jetzigen Kammer eine recht unangenehme Aufgabe ist. Dieser Aufgabe hat sich Herr Doumergue noch rechtzeitig durch seine Demission entzogen. Der Ministerwechsel mag wohl für die innere Politik Frankreichs einige Bedeutung haben; für das Ausland, insbesondere für Deutschland, ist er nicht von Belang. Präsident Poincaré hat am selben Tage, als Doumergue seinen Rücktritt einreichte, seine Demissionsabsicht mitgeteilt, auf einem Bankett in Rennes betont, daß Frankreich unbedingt an der dreijährigen Dienstzeit festhalten müsse. Nur das ist für uns von Interesse, vielleicht auch noch die Eventualität, daß der Herr Doumergue das Ministerium des Inneren übernehmen könnte.

In Albanien stehen die Dinge immer noch auf des Meisters Schneide. Inzwischen sind etwa 800 katholische Mirditen und Malisoren in Durazzo eingetroffen, um die Hauptstadt zu verteidigen. Das ist den Mohammedanern natürlich nicht verborgen geblieben. An die internationale Kontrollkommission, mit denen die mohamedanischen Rebellen verhandeln, haben sie einen Brief gerichtet, in dem sie ihrer Verwunderung über die Ankunft der Mirditen und Malisoren in Durazzo Ausdruck geben. Ueber diese kaum glaubliche Forderung hat die Kommission, wenn die Meldungen aus Durazzo richtig sind, beraten und festgestellt, daß die Forderung der Malisoren ihr die Erleichterung ihrer Aufgaben erschwerte. Es müssen merkwürdige Gründe sein, die in Albanien einem festen Zugreifen im Wege stehen. Der Fürst von Albanien kommt natürlich in eine sehr mißliche Lage, wenn er sich dazu verstehen muß, die einzige Schutzherrscher unter seinen Untertanen, auf die er noch bauen kann, nach Hause zu schicken. Es wäre wirklich eine Schmach für Europa, wenn die Aufständischen der hiesigen internationalen Kontrollkommission die Bedingungen diktieren könnten; aber da die Kontrollkommission die auch den Aufständischen nicht unbekannte Uneinigkeit unter den Mächten repräsentiert, wäre das nicht ausgeschlossen. Das Eine ist sicher, in Albanien hätte es nie so weit kommen können, wenn die Mächte unter sich einig gewesen wären. Die Mächte haben das selbständige Albanien geschaffen, sie hätten nun auch die Pflicht, ihm über die Schwierigkeiten der ersten Zeit hinweg zu helfen, bis ruhige und geordnete Verhältnisse Platz gegriffen haben. So lange die Mächte diese ihre Pflicht nicht erfüllen, wird es in Albanien nicht zur Ruhe kommen. Fürst Wilhelm, dem Dreiviertel aller seiner Untertanen frank ins Gesicht erklären, daß sie ihn als König nicht mögen, ist aufrichtig zu bedauern. Am besten wäre es für ihn, wenn er den Albanern ihr sehr fragwürdiges Krönlein vor die Füße würie und nach Deutschland heimkehrte.

Das englische Unterhaus hat jetzt die Somerville-Vorlage zum 3. Male angenommen. Da am 11. April bereits die 2. Lesung verfallen waren, die von der abgeordneten Verfassung als Frist zwischen der ersten Einbringung und der 3. Annahme des Gesetzes gefordert werden, so wird die Vorlage auf alle Fälle Gesetz werden, auch wenn das Oberhaus sie ablehnen sollte. Die Regierung hat ihre Politik streng inne gehalten und vor der Abstimmung keine Aufschlüsse über die angeführte Novelle gemacht. Die Opposition hat sich damit abgefunden, und sich an der Freude

über die in der vergangenen Woche erlittenen Niederlagen der Regierung in 2 Erstwahlen schadlos gehalten.

In dem mexikanischen Aufstandsgebiete hat sich nichts mehr ereignet, was der Lage eine entscheidende Wendung gegeben hätte. Huerta soll sich dahin geäußert haben, daß er sich bereit halte, von der Präsidentschaft zurückzutreten, doch werde der Rücktritt erst dann erfolgen, wenn das Land politisch beruhigt sein werde und die kommende Regierung die öffentliche Meinung für sich habe. Dieses Rücktrittsangebot ist freilich sehr bedingt; es hat danach eher den Anschein, daß Huerta einwillen noch nicht die Absicht hat, sich von der politischen Bühne zurückzugeben. Während seines Aufenthalts in Santa Julianna soll übrigens auf den Präsidenten Huerta ein Revolvententat von mexikanischen Studenten ausgeübt worden sein, weshalb 5 Studenten standrechtlich erschossen wurden. Seit der Waffenanlage bei Huerta Merito durch die Tampier Bavarria und Vieranga hat die mexikanische Armeeverwaltung Schwere und 1000 Patronen an jeden, der darum bittet, verabfolgt. Die Bevölkerung des ganzen Gebietes bis nach Veracruz hin ist jetzt gut bewaffnet.

Deutschland.

* **Rückmarsch des Briefs des Kardinals Nopy.** In der Schles. Volkszeitung lesen wir neuerdings: „Auf Grund von Erkundigungen, die wir eingezogen haben, sind wir in der Lage, authentisch festzustellen:“

Kardinal Nopy hat tatsächlich den in Frage stehenden Brief diktiert und zwar im Laufe des letzten Sonntagvormittags vor seinem Tode; es war dies bekanntlich der 1. März. In der Mittagsstunde dieses Tages trat dann die Verhaftung ein. Als der Verhaftete den Brief diktierte, war er bei vollster geistiger Frische. Adressat des Briefes ist der Herr Erzbischof von Köln. Was Prälat Baumgarten ganz allgemein über den Inhalt des Briefes sagt, läßt sich mit Recht in diesem Sinne behaupten; vorläufig wollen wir hierauf nicht näher eingehen.

* **Der 4. preussische Richterstag** wurde am Dienstag in Dielefeld eröffnet. Ueber die Vereinfachung des Geschäftsganges bei den Justizbehörden nach innen und außen sprach Landgerichtsdirektor Freitag-Löhr. Er legte folgende Leitsätze vor: 1. Richter und Gerichtsschreiber müssen sich selber und den Nachwuchs beider Beamtenklassen erziehen zu einer frischen, von jeder Schablone freien Arbeitsweise. 2. Die Justizverwaltung muß den Gerichtsbehörden die modernen Hilfsmittel, wie Fernsprecher, Schreibmaschine, Diktiermaschine und Kurzschrift, in weitestem Maße zur Verfügung stellen. 3. Die Richter sind von allen untergeordneten Arbeiten zu befreien; die Gerichtsschreiber müssen weit mehr als bisher Mitarbeiter des Richters werden und außerdem mit ihnen, zum Teil im Wege kleiner Gesetzesänderungen, richterliche Geschäfte zu übertragen. — In der Verprechungs führte Antsgerichtsrat Rids aus: Die Unständlichkeit des Gerichtsverfahrens liegt vielfach darin, daß die Richter selbst so unständig sind. (Sehr richtig.) Es fehlt bei den Richtern im allgemeinen an gewissen Konstanten. (Zustimmung.) Wir müssen aber sagen, daß die Richter an schnellsten von allen Behörden arbeiten. Landgerichtspräsident Waig-Vielefeld befragte den Ausbau des Instituts der Rechnungsrevisoren. Antsgerichtsrat Hilde-Bräunlin bei Torgau: Wenn wir selbst die Hand dazu bieten, daß uns immer mehr Entschleunigung und Entschleunigung weggenommen werden, dann verlieren wir unseren Einfluß. Warum ist denn der Einfluß des Landrates so groß? Weil er seine Rolle in alles steckt. (Große Beifälle.) Antsrichter Siegel-Quisburg befragte um die Verbreitung der Kenntnis der Stenographie un-

ter den Richtern. Die Versammlung erklärte hierauf im allgemeinen ihre Zustimmung zu den Leitsätzen des Referenten. — Ueber die Betätigung des Richters im öffentlichen und wirtschaftlichen Leben sprach Antsgerichtsrat a. D. Professor Dr. Bornhofen-Berlin. Er betonte u. a.: Ein angemessenes Dienstfeinkommen ist selbstverständlich. Die beständige Preissteigerung auf Gehaltssteigerungen sind zu vermeiden. Die Gehaltspflicht für Vergehen ist auf den Staat zu übernehmen. Vergehen sind nur disziplinarisch zu bestrafen. Der Vorwurf der Unfähigkeit ist unbegründet. Der Vorwurf der Weltfremdheit beruht auf Mißverständnissen; einmal auf Mängeln des Rechts, dann auf mangelnder Rechtskenntnis im Publikum. Schließlich wurde folgender gemeinschaftlicher Antrag von Antsgerichtsrat Rids-Berlin und Landrichter Dr. Tophoff-Münster einstimmig angenommen: „Der preussische Richter muß sich mehr als bisher im öffentlichen und wirtschaftlichen Leben betätigen. Die Gesetzbeschränkungen der Richter in der Betätigung an kommunalen Körperschaften sind aufzuheben.“ Darauf schloß der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Grimm die Tagung.

* **Warnung vor der juristischen Laufbahn.** Vor der juristischen Laufbahn warnt das bayerische Justizministerium in einer Bekanntmachung des „Justizministerialblattes“. In mehreren Tabellen wird gezeigt, daß sich die Anstellungs- und Beförderungsverhältnisse im höheren Justizdienst ungünstig gestaltet haben. „Sollte der gegenwärtige Andrang zum Justizstudium andauern, so müßte die Justizverwaltung, so ungern sie sich auch auf einem solchen Mittel entscheiden würde, wenn sie nicht ganz unhaltbare Zustände herbeiführen wollte, auch ihrerseits zu einer Beschränkung der Zulassung zum juristischen Staatsdienst schreiten. Wie eine solche schon in anderen Bundesstaaten und auch in Bayern bei anderen Staatsverwaltungen eingeführt ist. Desgleichen müßte in Erwägung gezogen werden, ob nicht, um einer allzu großen Ueberfüllung vorzubeugen, für die Erlangung einzelner Stellen eine Altersangabe festgelegt werden müßte. Dierauf soll schon jetzt eindringlich aufmerksam gemacht werden.“

Mexiko.

Nicht pilant

ist die Mitteilung aus Hamburg, daß das von deutschen Schiffen (Spiranga u. Bavarria) an Präsident Huerta gelieferte Kriegsmaterial, weswegen diese Schiffe von den Amerikanern ja unredigierter Weise in hohe Geldstrafe genommen wurden, am amerikanischen Herkunft ist.

Nach den in Hamburg angestellten amtlichen Ermittlungen handelt es sich gar nicht um Sendungen europäischer Herkunft, sondern um Waffen amerikanischer Fabriken. Es waren amerikanische Winchester-Gewehre, ferner Maschinengewehre neuesten amerikanischen Modells und Munition, die ebenfalls von amerikanischen Fabriken herriert. Diese Sendungen haben eine für militärische Zwecke gemachte, bevor sie an Ort und Stelle anlangten, um ihre Herkunft zu verheimlichen. Sie sind zunächst von Amerika nach dem Schwarzen Meer über verschiedene Häfen geleitet worden, dort von Vertrauensmännern umgeladen und nach Hamburg gebracht worden, wo sie durch Vermittelung eines Ausfuhrhändlers, das offenbar lediglich im Auftrage handelte, ohne über den ganzen Zusammenhang unterrichtet zu sein, mit Dapagdamptern nach Amerika verladen wurden. Die Ironie des Schicksals hat es gewollt, daß die an Huerta gelieferten Waffen, worüber sich die Behörden der Vereinigten Staaten so erregt haben, eigenes nordamerikanisches Fabrikat und aus nordamerikanischen Häfen auf Umwegen nach Mexiko gelangt sind.

Die Erben von Senkenberg.

Kriminal-Roman von Erich Eberlein.
(Nachdruck verboten.)
„Wo sie eingedrungen sind, werden wir schon feststellen. Machen Sie nur, daß Sie jetzt hinunterkommen. Frau Moser, sonst vertreten Sie mir hier etwaige Spuren.“
„Ja, ja, ich gehe schon! Ich graue mich ohnehin genug hier oben.“ Sie schlüpfte davon.
„Halt!“ rief ihr Sempel plötzlich nach. „Bitten Sie doch Herrn Dr. Richter einen Augenblick heranzukommen. Ich möchte ihn sprechen. Wenn die Kerle so morieren, muß er doch schließlich auch etwas davon wissen haben!“
„Der Herr Doktor ist ja aber gar nicht mehr.“
„Somit hätte ich ihn doch natürlich gewußt.“
„Hinter Rabls Geist ging hier um! Schon vor einigen mittag reiste er ab.“
„Elas Sempel ging häufig bis an den Rand der Treppel zurück. Die Nachricht traf ihn ganz unerwartet.“
„Wie — Dr. Richter ist ausgezogen? Davon haben Sie mir doch vorgestern noch kein Wort!“
„Konnte ich auch nicht! Sie waren am Vormittag hier, und erst eine Viertelstunde später bekam er das Telegramm. Seine Mutter liegt im Sterben — da mußte er gleich abreisen.“
„Haben Sie das Telegramm gesehen?“
„Natürlich! Sogar gelesen! Es war aus Wien von einer Tante, bei der seine Mutter lebt. Mama ist sofort, Mama schwer erkrankt, wahrlich hoffnungslos. Tante Erna!“
„Der arme Herr war ganz verzweifelt. Ueberhaupt ist er ja nicht ausgezogen, nur verreist.“
„Er hat die Wohnung nicht gekündigt?“
„Nein. Sowie seine Mutter besser ist oder — was vorüber, kommt er wieder. Er hat auch alle seine Sachen hier gelassen. Wollte eine Handtasche mit sich nehmen.“
„Der Detektiv atmete unwillkürlich auf. Diese unbestimmte Abreise hatte ihn einen Augenblick lang mit unbestimmten Verdacht erfüllt.“

Zur Vorsicht fragte er noch: „Sieh er Ihnen eine Adresse zurück?“
„Natürlich! Ja, soll ihm ja seine Briefe und Zeitungen nachschicken. Baumarkt Nr. 3 wohnt seine Tante.“
Sempel notierte sich die Adresse.
Dann wandte er sich zurück, zu der erbrochenen Wohnungstür.
Die Nachmittagssonne warf schräge Strahlen durch das Gangfenster auf den Stiegenflur, dessen Zementfläche dadurch hell beleuchtet war.
Aber wie vorsichtig der Detektiv auch jeden Fußbreit Boden untersuchte, er konnte nicht die leiseste Spur eines Fußabdrucks darauf finden.
Das getöhlte Türschloß war mit einem Sperrhaken geöffnet worden, das zweite, nach amerikanischem System konstruierte, einfach ausgelegt.
Kein Wunder, daß Frau Moser glaubte, ein Gespenst rumschreie da oben herum. Es mußte einen netten Karm in dem totenstille Hause verursacht haben!
„Die Kerle haben offenbar Dr. Richters Abreise beobachtet“, dachte Sempel, „und gewußt, daß sie es eventuell nur mit einem alten Weibe aufnehmen haben würden. Und heute gab es genug zu holen. Mutter Rabl hatte ja eine ganz nette Sammlung von teilweise sehr wertvollen Schmuckstücken hinterlassen.“
Vorsichtig, um ja keine etwaigen Fußspuren zu zerstören, betrat er das düstere Vorzimmer.
Hier war noch alles so, wie man es bei Entdeckung der Leiche gefunden.
Zwei alte Strohhüßel, ein halbblinder Spiegel und ein Schirmständer bildeten die ganze Einrichtung.
Geradeaus ging er in die Küche. Sempel überzeugte sich, daß auch hier alles war, wie sie es vorgestern verlassen hatten.
Er hatte es übrigens nicht anders erwartet. Was sollten Diebe, die es sicher nur auf Wertgegenstände abgesehen hatten, hier zwischen den paar armeneligen Holzmöbeln und dem blassen Geschirrfuchsen?

Ihr Ziel konnte nur das zweifelhafte Gemock sein, das als Magazin für Kleider, Wäsche, alte Bücher und Möbel benutzt worden war, und wo sich in einem uralten Schrank die vielen Schmuckstücke befanden.
Er schien richtig kalkuliert zu haben.
Schon der erste Blick beim Eintritt zeigte, daß hier fremde Hände gehaust hatten. Und wahrhaftig vandalisch gehaust!
Gott! Schon der Rörder alles in heilloser Unordnung gebracht, so machte es jetzt geradezu den Eindruck, als habe ein Wahnsinniger hier sein Spiel getrieben.
Wider und Spiegel waren auseinandergerissen und lagen als Trümmerhaufen in einer Ecke. Die Tapeten hingen in Fetzen von der Wand. Der hübsche, für einen Liebhaber sehr wertvolle Schrank war einfach in kleine Stücke zerlegt.
Ein Bild durch das offene Fensterrahmen zeigte, daß in dem anstehenden Kabinett, das Mutter Rabls Wohn- und Schlafraum gewesen, dieselbe Verwüstung herrschte.
Kein Bild war mehr ganz, sogar der alte Diwan und die Bettmatratze waren der Länge nach aufgeschnitten.
Sempel starrte schweigend um sich.
Warum hatten sie das getan? War ihnen der Schmuck zu wenig? Suchten sie nach Bargeld?
Aber die Zeitungen, die ja mit wahrer Hier über alle Einzelheiten der Mordtat berichtet hatten, berichteten doch auch, daß schon der Mörder verhaftet nach Vorgang hier suchte, da dieses sich im Laden wohlverwahrt befand.
Die Diebe hätten also wissen müssen —
Wöllich suchte Silas Sempel zusammen und starrte fassungslos auf ein altherbes Etwas, das wenige Schritte von ihm entfernt am Boden lag.
Es war ein offenes Schmuck-Etui, in dem sich eine mit Brillanten besetzte Türkisenbroche befand. Zugleich sah er noch andere Schmuckgegenstände teils in ihren Etuis, teils ohne diese am Boden liegen.
Sie hatten den Schmuck also gar nicht geraubt? Vielleicht nicht einmal gesucht?

In fieberhafter Hast kniete er nieder und raffte die verstreuten Etuis zusammen. Er trug das Verzeichnis aller in der Wohnung befindlichen Gegenstände bei sich.
Nun verglich er Etui um Etui damit. Es fehlte kein einziges.
In tiefes Sinnen versunken, starrte er zu Boden.
Es war also, wie er gleich anfangs instinktiv gemahnt: Man hatte Mutter Rabl nicht ihres Geldes wegen ermordet, sondern aus einem anderen Grunde.
Jemand etwas war in ihrem Besitz gewesen, daß der Mörder sich aneignen wollte. Und was er in der Mordnacht nicht gefunden hatte, das war er nun noch einmal zu suchen gekommen.
Satt er es gefunden? Was konnte es sein? Und wer war der Mörder?
Eisler sah hinter Schloß und Riegel!
Vielleicht ein Komplize?
Sempel wies die Gedanken kopfschüttelnd von sich. Das einzige Motiv, das Eisler etwa gehabt haben konnte, wurde himfällig angesichts dieser nachträglichen Verwüstung.
Vielleicht ein Sammler? Solche Dinge waren schon vorgekommen. Es gab Liebhaber, die toll auf irgendein besonderes Etui waren u. nicht die Mittel hatten, es zu erwerben.
In Paris war erst kürzlich ein Mord aus diesem Grunde von einer Eisenbahnstationen willen verübt worden.
Mutter Rabl besah nur wenige Antiquitäten, und diese waren von ihr selbst mit großer Genauigkeit in das Verzeichnis eingetragen worden.
Und es war ja alles vorhanden!
Während Silas Sempel sich vergegenständlichte darüber gerbrach, was für ein Geheimnis diesen Tatsachen zugrunde liegen könnte, fiel sein Blick zufällig auf den letzten Gegenstand, den er vom Boden aufgehoben und gedankenlos in der Hand gehalten hatte.
(Fortsetzung folgt.)

Gimburg, 6. Juni.

Provinzielles.

Das deutsche Zentral-Komitee in Berlin hat auf Antrag des Landesauschusses zur Bekämpfung der Tuberkulose im Regierungsbezirk Wiesbaden ein Tuberkulose-Museum für mehrere Monate zur Verfügung gestellt, welches in verschiedenen Städten — in Lemberg und St. Goarshausen ist früher schon ein solches Museum gewesen — zur Ausstellung kommt, so daß jeder sich einen Einblick in das Wesen dieser Volkskrankheit verschaffen und sich über die Wege, wie sie vermieden werden können, zu orientieren vermag. Das Museum wurde vom 17.—24. Mai in Höchst gezeigt und gelangt weiter zur Schau: in Griesheim vom 29. Mai bis 5. Juni, in Uffingen vom 11. bis 21. Juni, in Eltville vom 27. Juni bis 6. Juli, in Montabaur vom 12. bis 21. Juli, in Wehrburg vom 26. Juli bis 4. August, in Kabenburg vom 9. bis 16. August, in Larenberg vom 21. bis 28. August, in Dillenburg vom 2.—11. September und in Biedenkopf vom 16.—25. September. — Jedermann kann durch den Besuch des Museums — an einigen Tagen geschieht die Befichtigung unter ärztlicher Führung — seine Kenntnisse bereichern zu seinem Nutzen und zum Nutzen der Seinen. Ohne Einzelheiten erwähnen zu wollen, muß doch gesagt werden, daß im Kampfe gegen die verheerende Tuberkulose während der letzten 25 Jahre die vorbildliche soziale Fürsorge im deutschen Vaterlande und das deutsche Zentral-Komitee in Berlin mit seinen Vereinigungen im ganzen Lande Großes geleistet hat, freilich auch mit großen Mitteln. Es sind Zungenbeißfakten für mehr als 100 Millionen Mark errichtet worden und die Landesverheerungskraften haben z. B. von 1897—1907 fast 300 000 Kranke mit Tuberkulose einer künftigen Heilbehandlung mit einem Stoffaufwande von 90¹/₂ Millionen Mark unterworfen. — Die Sterblichkeit an Tuberkulose im Königreich Preußen, die eine ungeheuer hohe war und in den Jahren 1875—1886 um 32, auf 10 000 Lebende berechnet, schwankte, ist in den letzten Jahren kühnig gesunken, so daß jedes Jahr etwa 3000 Menschen weniger an dieser Krankheit gestorben sind. In Preußen starben 1912 an Tuberkulose 59 911, im Jahre 1913 dagegen nur 56 583. Auf 10 000 Lebende berechnet stellt sich die Sterblichkeitsziffer auf 13,39 gegen 32 im Jahre 1886; also eine Abnahme von 57¹/₂ Prozent.

⊙ Vom Lande, 2. Juni. Die „Volksfürsorge“, jene über ganz Deutschland bereits ausgedehnte sozialdemokratische Versicherungsanstalt, die nach der Intention ihrer Gründer sich in parteilosem Gewande besonders auf dem Lande Geltung verschaffen soll, wird in ihrer Gefährlichkeit für unser Volk immer mehr erkannt. Insbesondere ist es zu beklagen, daß sowohl in den letzten Reichstags- wie Landtagsverhandlungen in Berlin manches wohlgemeinte Wort der Aufklärung und Abwehr gegenüber diesem neuesten in der Tat gefährlichen Agitationsmittel der sozialistischen Partei fiel. Venerdings wird auch seitens der Leitung des Deutschen Kriegerbundes der Kampf gegen die rote Volksfürsorge energisch aufgegriffen und im ausgiebigen Gegensatz zur sozialdemokratischen Versicherungssagitation in allen Kriegervereinen die Unterstützung der Lebensversicherungsanstalt und Sterbefasse des Deutschen Kriegerbundes „Friedrich Wilhelm“ empfohlen. Wir möchten nicht verfehlen, vor allem auch die Notwendigkeit der Versicherungsanstalt „Deo“, die

• Das Ems, 4. Juni. Obgleich die Blüthe-
witterung nicht ganz den gehegten Erwartungen
entspricht, war der Verkehr an den beiden Feier-
tagen in unserer lieblichen Sturzbach ein so lebhaft-
er, wie er kaum in einem der Vordahre beobachtet
worden ist. Das Hauptinteresse der Gäste konzen-
trierte sich auf den imposanten Mural-Neubau,
dessen prächtige ausgeschalteten Konversations- und

lt. Aus dem Tannus, 4. Juni. Nach Mitteilungen des Tannusflubs ist der Besuch der Studenten-, Schüler- und Lehrlings-Herbergen im Tannus im Jahre 1913 gegen die beiden Vorjahre zurückgegangen, während die Gesamtzahl der Besuche aller Herbergen in Deutschland und Deutsch-Oesterreich von 6656 im Jahre 1911 auf 7949 im Jahre 1913 stieg. Man führt den Rückgang der Herbergsbesuche im Tannus auf den Fortfall des früher gewährten freien Frühstücks zurück. Insgesamt bestehen gegenwärtig im Tannus folgende Herbergen: Althausen, Arnoldshain, Burgdammboch, Camberg, Eich, Glashütten, Kagenleibogen, Nieslen, Nassau, Niederfelders, Oberreiseneben und Weylar. Braubach mußte aufgegeben werden. Der Gesamtbesuch in allen Tannusherbergen belief sich 1911 auf 1948, 1912 auf 1941 und 1913 auf nur 1888 Gäste. Um eine Verringerung der Betriebskosten und dadurch eine Steigerung des Besuchs zu erreichen, werden in Zukunft die Sonderbezeichnungen Studenten-, Schüler- und Lehrlingsherbergen aufgegeben, an ihre Stelle tritt der zusammenfassende Ausdruck Jugendherbergen. Außerdem soll in den größeren Herbergen der Eigenbetrieb zur Einführung kommen.

Weitere Nachrichten über $\frac{1}{2}$ Vater S. H. B. Hand.

1. Das ist nur 50 Jahre alt geworden. Im
Jahre 1855 wurde er geboren am 14. Juli 1855. Seinen
Lebenslauf berichtete der Kassauer Boten von Kuro-
gen. Ein älterer Bruder Jakob war auch Bräu-
er in der Genossenschaft vom hl. Geist. Im
mörderischen Klima am Flusse Niger in Westafrika
hat er sich im Missionswerke den Stein des Todes
geholt. Zur Erholung weilte der Missionar
in seiner Heimat, starb jedoch nach einiger Zeit
zu Arenberg, wo er kein Grab fand. Seine fromme
Mutter, die nur drei Kinder hatte, eine Tochter als
Barmherzige Schwester in der Genossenschaft der
armen Dienstmägde Christi, und die zwei gemein-
samen Söhne, ließ sich besänftigen neben ihrem geist-
lichen Sohne zu Arenberg.

Auf dem Grabe des Herrn Vater Haag zu Wip-
pikon ist zu lesen: Pastor fidelis animarum fide-
lium: Treuer Hirte gläubiger Seelen. R. I. P.

Zur Schiffskatastrophe im St. Lorenzstrom. Die „Empress of Ireland“.



Kapitän Kendall

Ein Schab.

Saarbrücken, 4. Juni. Ein kostbarer Fund wurde bei der Ausbesserung des Stalles eines Untertoffers in dem benachbarten Sillbach gemacht. In einer alten Mauer fand man einen großen mit einem Tuch verschlossenen Steintopf, der völlig mit Silbergeld angefüllt war. In dem Topf lagen Talerstücke, die zum Teil noch aus dem Jahre 1775 stammten, zumeist aber jüngere Jahreszahlen bis 1867 aufwiesen. Der Topf enthielt die stattliche Summe von 15.000 M. Vermuthlich ist der Schatz beim Ausbruch des deutsch-französischen Krieges im Jahre 1870 von dem Eigentümer aus Angst vor den Franzosen verheimlicht worden und später in Vergessenheit geraten.

* **Wetlar**, 2. Juni. Das Ergebnis der Beitragsveranlagung in unserm Kreise liegt vor. Es begreift sich auf die Summe von 602 571 *M.* wovon 264 444 *M.* auf die Stadt Wetlar allein entfallen. Das Einkommensteuerloos erreichte eine Höhe von 376 176 *M.* Es ist gegen das Vorjahr um 45 000 *M.* gestiegen. Von dieser Steigerungsumme kommen auf die Stadt Wetlar 25 000 *M.*

* **Das Duell im Kerker**. Rom, 2. Juni. Im Kerker von Palermo gerieten gestern ein Dieb und ein Sebler wegen einer Scheibe Schwarzbrottes in Streit. Schließlich fielen beiderseits Verwundungen. Daraufhin befohlen die Gegner, die Verleumdungen durch einen Zweikampf zu sühnen. Die spitzten zwei Eisenbolzen des Fensterrahmens regelartig zu, steckten den Kampfplatz ab und hochten dann in Gegenwart ihrer 18 Saalgenossen das Duell aus. Der Kampf währte 10 Minuten. Dann durchbohrte der Dieb dem Sebler mit einem

□ **Modetorheit.** Um die lieben Schö-
hündchen, wenn sie im Automobil mitfahren, vor
Erfältungen und Augenentzündungen zu schützen,
hat die Industrie Gunde-Autoschutz-
brillen in den Handel gebracht und diese be-
reits mit dem D. R. G. M. schützen lassen. Dieser
Tage sah man schon in Frankfurt in verschiedenen
Autos Führer, Herren, Damen und — Gunde, alle
mit Schutzbrillen bedehrt, durch die Straßen fah-
ren. In einigen Fällen war die „Bebrihlung“ so
höflich durchgeführt, daß Mensch und Tier kaum zu
unterscheiden waren.

Verantwortl. f. Inserate u. Ankündigen L. Neumaier.

Augil **Vollständig selbsttätig!**
 Ohne Rasenbleich- und ohne Reiben
 Entfernen Sie Wäsche durch einmaliges
 Einlegen - Greift die Wäsche nicht an.
 Einlegen an - Desinfiziert gleichzeitig.
 Bequem, Vorteilhaft, 24/25 Pf.
 Universal einsetzbar.
 Alleiniger Fabrikant: Joseph Meißler, Seifenfabrik, Limburg a. Rh.

Müllers Palmitin Seifenpulver
 gepulvert, Rasenbleiche. — Preis 15 Pf.
 überall erhältlich. — Allein-Fabrikant:
 Joh. Müller, Seifenfabrik, Limburg a. Lahn.

an dem, was er erlebt. Wer im vorigen Sommer während der großen Ferien die trostlose Regenzeit mitgemacht hat, wer frierend der Sommerfrische sah und seinen Schnupfepflaster pflegte, der wird auch die Ruhandenden überzeugen, daß man für alle Fälle sich vorbereiten muß und zum Reisegepäck auch ein paar Soldaten Japs ächter Sodener — man adte den Namen Jap! — legen soll. Japs Soda ner kosten 8[/]₃ die Schachtel und sind überall zu haben.

Robinn

Erste Limburger Schuhfabrik mit elektr. Betr.

Jean Kaiser Nacht

Flathenbergstraße 2.
Riesen-Auswahl in Schirmen und Spazierstöcken

A. J. Solzimer

Jul. Weimer.
Atelier für zeitgemäße Photographien.
Neumarkt 16.

Limburg. Nur erstklassige Arbeit in allen
modernen Verfahren. 5083

modernen Mehrfach prämien

Beim Nachfüllen von



MAGGI'S Würze
mit dem Kreuzstern



achte man darauf, daß die Würze aus Maggi's großer Originalflasche gefüllt wird; denn in diesen Flaschen darf gesetzlich nichts anderes als **MAGGI'S** Würze feilgehalten werden.

5932

"MAGGI's gute, sparsame Küche"

Wünschen Sie für Ihre Schuhe einen tabellosten Hochglanz und die anerkannt sparsamste Schuhcreme, sowie ein reines Wachspräparat, das dem Leder nicht schadet, dann verlangen auch Sie bitte überall nur

Diamantine

mit Sparfließ.



Mähmaschinen

sowie sämtliche Ersatzteile.

Handwender.

Ringel- u. Blattwalzen.

Häufelpflüge

empfehlen in bester Ausführung. 5613

Andreas Diener.

Soden - Sool - Sprudelbad.

Station Salmlinster-Soden. Frankfurt Bebra Bahn. **Pacifus-Sprudel, Kohlensäure-reicher Soolsprudel Deutschlands.** Bade-, Trank-, Inhalationskuren. Die besten Heilerfolge bei allen Erkrankungen des **Herzens und der Blutgefäße.** Gleich gute Erfolge bei Rheumatismus, Gicht, Nerven-, Frauen- und Kinderkrankheiten.

Kurpension Marienheim. Geleitet von barmherzigen Schwestern. Direkt am Badehaus. **Kinderheilanstalt** für erholungs- und kurbedürftige Kinder. Nähere Auskunft durch die Oberin oder den Bade- und Anstaltsarzt **Dr. Salditt.** 3578

Herde

Haus- und Küchengeräte

nur erstklassige Fabrikate empfiehlt billigst 5887

August Schweizer,

Hadamar.

Stabeisen, Eisenwaren, Colonial-, Material- und Farbwaren, Cement, Düngemittel u. Futterartikel.



Blusen-Flanelle

Wolle, Halbwolle und Baumwolle, Batiste glatt und gemustert, Satin einfarbig und bunt, Zephir, Poreal, Oxford.

Geschw. Vigelius,

Limburg, Obere Grabenstraße 21.

Antoniusheim Marienthal Abg.

Bahn- u. Schiffsstation Geisenheim, P. Johannisberg.

Hotel - Restauration - Pension

Herrliche, gesunde Höhenlage, direkt am Walde, prächtige Aussicht. Ein ausgeprägter Kurort für Erholungsbedürftige. Vornehm eingerichtete Zimmer, Zentralheizung, feine, sowie bürgerliche Küche. Pensionen preislich billigst. Wagenverehr, Tel. 5216

Mühlberg & Steinwäber

Dachschieferbergwerke bei Stat. Niedererbach

(Inh. I. W. Schürmann Limburg Lahn)

empfehlen **Ja. Dachschiefer** in allen gangbaren Formen und Größen 4118

Photographisches Atelier

Diez. B. Mehlmann. Diez.

Sämtliche photographische Arbeiten zu billigsten Preisen bei sauberster Ausführung.

Mein Atelier ist auch an Sonn- und Feiertagen geöffnet. — Vergrößerungen billigst. — 5949

Neys Stoffwäsche

Ist jeder anderen Wäsche vorzuziehen. Einmaliger Versuch führt zu dauernder Verwendung. Nur wenige Pfennige jedes Stück.

Vorrätig in Limburg bei P. Münz — i. Hadamar bei Louis Nies; — in Montabaur bei Peter Jung, sowie in allen durch Plakate bekannten Verkaufsstellen. 5103

Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Etiketten u. Verpackungen, sowie denselben Benennungen.

Sommerfrische Burg Sothenstein i. N.

mit Restaurant der Burgruinen.

Schönster Erholungs- und Ausflugsort bei Bad Schwalbach. Telefon Michelbach No. 8. Der langjährige Besitzer: C. Kessler. 4205

Einflußreiche Damen,

welche sich ein

hohes Nebeneinkommen

verschaffen wollen, durch unauffällige Empfehlung eines ersten deutschen Hauses der Wäsche-Ausstattungsbranche bei ihren Bekannten, belieben ihre Adresse einzureichen unt. U. L. 9550 an Haasenstein & Vogler A. G. Frankfurt am Main. Auch anonyme Anfragen werden ausführlich beantwortet. 5976

Herzogl. Braunsch. Baugewerkschule Holzwinden.

Erdbau Hochbau Tiefbau 1931 1932 1933 Sommerunterricht 2. April. Reifeprüfung. Winterunterricht 15. Oktober. Gleichberechtigt mit den Königl. Preuß. Baugewerkschulen. 5973

Eisschränke.

Fliegenzchränke.



Andreas Diener.

Edelstehenden

Dietet sich Gelegenheit, erdungsbedürftigen Kindern unbemittelten Eltern mit einem Kostenaufwand von je nur 50 M. in erstklassigem Kinderheim einen 4-wöchigen Aufenthalt zu ermöglichen. Näheres durch die Erzieherin d. Hl.

Suche ein Güterwert

mit 40-50 PS Wasser oder Dampfkraft in gutem baul. Zustand zu kaufen. Ein neues, solid gebaut. **Eigenhaus** (nur Vorderhaus) in Weltstadt am Rhein möchte in Zahlung genommen werden. Off. unt. B. 4425 an die Exp. der Ztg.

Bauplatz

(Garten) in guter Lage, sehr geeignet für Einfamilienhaus, zu verkaufen. Offert. unter R. N. 4444 an die Expedition d. Hl.

Gelegenheitskauf!

Adler-Automobil, 4 Cyl., 6 Steuer-PS, moderne vierstageskarosserie, m. Aufsteiger-Polsterung, in allen Teilen sehr gut erhalten, aus Privathand für den Preis von Mk. 2800.— sofort zu verkaufen. Off. unter W. D. 4428 an die Exp. d. Hl.

Suche verläßl. Wägerei, Metzgerei, Wirtschaft, Gasthof, Warengehalt od. pass. Haus dazu, hier od. Umgeg. Näheres schreiben an G. Link, postlagernd Limburg a. d. L.

Servicetätiges, größeres Vestibulum, in schön, ruhiger und gesunder Lage, nahe Wald und Wasser, für Erholungsheim bzw. feineres Pensionat sucht T. K. 9526, Haasenstein & Vogler, A. G., Frankfurt a. M. 5977

Ein nach der Neuzeit erbaut

Badenlokal,

für jedes Geschäft geeignet (2 Schaufenster), in bester Lage einer Kreisstadt, wo Lehrerseminar, Gymnasium usw. zu vermieten. Näheres in der Exp. 4309

Persil

für

Kinderwäsche

Henkel's Bleich-Soda.

Thüringer Vortriebsgesellschaft

für Nähmaschinen u. Kinderwagen

Gehr. Pfannstiel, Schmalkalden 7

Honig - Fliegen - Fänger

mit Aufhängemöglichkeit, 1 m. Länge, 4 1/2 cm breite dopp. Fangfläche m. best. frisch. Belegung, 100 St. 2.80 M. 6.300 St. fr. Nach. N. Will, Wartenfels 385, 49r. 5877

Trachtvolle Küchen

frühe u. fleissige Bierleger bei billiger Haltung exzellente **Muskator**

Trachten-Küchen für Küchen

Franz Nehren,

Limburg, Bahnhofstrasse 4.

Gepflügelfarm Schloß-

wiese,

Gannrich bei Limburg a. Lahn.

Lufitah er-Lose

à 3 M. (Porto u. Listen 50 Pf.) (gültig für drei Ziehungen)

1. Ziehung am 14. u. 15. Juli.

1. Ziehung am 14. u. 15. Juli.

1. Ziehung am 14. u. 15. Juli.

1. Ziehung am 14. u. 15. Juli.

1. Ziehung am 14. u. 15. Juli.

1. Ziehung am 14. u. 15. Juli.

1. Ziehung am 14. u. 15. Juli.

1. Ziehung am 14. u. 15. Juli.

1. Ziehung am 14. u. 15. Juli.

1. Ziehung am 14. u. 15. Juli.

1. Ziehung am 14. u. 15. Juli.

1. Ziehung am 14. u. 15. Juli.

1. Ziehung am 14. u. 15. Juli.

1. Ziehung am 14. u. 15. Juli.

1. Ziehung am 14. u. 15. Juli.

1. Ziehung am 14. u. 15. Juli.

1. Ziehung am 14. u. 15. Juli.

1. Ziehung am 14. u. 15. Juli.

1. Ziehung am 14. u. 15. Juli.

1. Ziehung am 14. u. 15. Juli.

1. Ziehung am 14. u. 15. Juli.

1. Ziehung am 14. u. 15. Juli.

1. Ziehung am 14. u. 15. Juli.

1. Ziehung am 14. u. 15. Juli.

1. Ziehung am 14. u. 15. Juli.

1. Ziehung am 14. u. 15. Juli.

1. Ziehung am 14. u. 15. Juli.

1. Ziehung am 14. u. 15. Juli.

1. Ziehung am 14. u. 15. Juli.

1. Ziehung am 14. u. 15. Juli.

1. Ziehung am 14. u. 15. Juli.

1. Ziehung am 14. u. 15. Juli.

1. Ziehung am 14. u. 15. Juli.

1. Ziehung am 14. u. 15. Juli.

1. Ziehung am 14. u. 15. Juli.

1. Ziehung am 14. u. 15. Juli.

Lassen Sie nur reinigen und färben

in der Färberei und chem. Wäscherei

117

C. C. Bender

Inh.: F. Bender, Limburg a. L., Telefon 88.

Größtes Geschäft am Platze und Umgegend.

Fabrik Lahnstrasse — Filiale Neumarkt 7.

M. 4.500.000 reichsmündelsichere 4% Anleihe der Stadt Gießen

(Zitierung vom 1. Juli 1924 ab)

werden zum Kurs von 94,90% bis Mittwoch den 10. Juni 1914 zur Zeichnung aufgelegt.
Anmeldungen nimmt zum Zeichnungspreis speisenfrei entgegen

5964

P. P. Cahensly, Limburg,
Bankgeschäft.



Radler!

Empfehle mein großes Lager in

= Fahrrädern =

zu billigsten Preisen. Vor Ankauf eines Rades wollen Sie sich von der Preiswürdigkeit und der großen Auswahl ohne Kaufzwang überzeugen.

Spezial-Halbrenner mit Torpedo, Gummi Dunlop Centaur, mit Jahres-Garantie M. 75,— 95,—, 110,— je nach Ausführung.

Verbandsrad, leichtlaufend und dauerhaft, mit Torpedo und Jahresgarantie M. 85.50

Wartburg-Derby, gutes starkes Tourenrad, mit Torpedo und Jahresgarantie M. 95,—

Germania-Stadion, sehr gutes starkes Tourenrad, mit Torpedo und Jahres-Garantie M. 114,—

Naumanns-Germania, beste Marke, mit Torpedo und Jahres-Garantie M. 124,— bis M. 160,—

Haef-Rad mit federndem Rahmen, welcher jeden Stoß aufnimmt, Torpedo und Jahres-Garantie M. 156.75.

Durch gemeinschaftlichen Einkauf bin ich in der Lage, Zubehörteile in bester Qualität zu billigsten Preisen zu liefern, wie

Acetylenlaternen von Mk. 1.75—10,—

Achsen, komplett mit Konus u. Muttern 0.40—2,—

Brenner von 0.10—0.30

Fußpumpen 0.65—2.60

Trillerschlagglocken 0.30—1.40

Ketten 1.60—4.50

Lenkstangen 2.10—6.50

Laufdecken 2.00—10.50

Schläuche 1.80—5.00

Vorderräder 3.75—5.25

Alle andere Teile äußerst billig. Bitte meine Schaufenster zu beachten. Die Preise verstehen sich gegen Baarzahlung.

Bei Teilzahlung erhöht sich der Preis, entsprechend der Anzahlung.

Eigene Reparaturwerkstatt für alle Systeme

Gottfr. Schaefer, Mechaniker

Limburg — Telefon 171 — Untere Grabenstr. 29

Geschäfts-Gründung.

Teile einem verehrt. Publikum hierdurch mit, daß ich in meinem Hause, Au-Strasse 1, Nr. 4 ein

••• Küfer-Geschäft •••

eröffnet habe. — Indem ich mich für alle in mein Fach einschlagende Arbeiten bestens empfehle, bemerke ich noch, daß ich stets ein Lager in fertigen Witten, Solzheimern, Zubern usw. in bester Qualität bei billigen Preisen unterhalte.

4244

Hochachtungsvoll

Carl Gemmer.

Empfehle mich speziell zum Abfüllen von Wein.



Raucht Rotmann- Tabak!

Portorico No. 6 1/2 Pfd. 20 Pfg.

" " 25 1/4 " 25 "

" " 30 1/4 " 30 "

Krüllschnitt No. 5 1/4 " 30 "

(für Kurzpipefen),

wo nicht zu haben, wende man sich direkt an die Firma. Verkaufsstellen werden nachgewiesen.

Fr. Rotmann Burgsteinfurt i. W.

295

gegr. 1871.

Danksagung.

Für die vielen, liebevollen Beweise herzlichster Anteilnahme bei dem Hinscheiden meines guten Sohnes, unseres lieben Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen, des Hochwürdigen Herrn

Georg Laufer

em. Pfarrer und Definitor von Hahn b. Wallmerod

sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Witwe Elisabeth Laufer, geb. Leitz,

Familie Philipp Laufer,

" Peter Laufer,

" Johann Laufer,

" Anton Bretz,

" Carl Belz.

Elville a. Rh. u. Hettenhain, den 4. Juni 1914.

Kinderklappwagen

bequem — in großer Auswahl — solide

Josef Reuss, Limburg L.

Obere Grabenstraße 5.

Telefon 136.

Nassauische Landesbank

Wiesbaden.



Nassauische Sparkasse

Rheinstr. 42.

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden Reichsbankgironkonto. — Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 600. Tel. 833 u. 893, 28 Filialen (Landesbankstellen) u. 170 Sammelstellen im Reg.-Bez. Wiesbaden.

Ausgabe 4% Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank.

Annahme von Spareinlagen bis 10,000 M.

Annahme von Gelddepositen.

Eröffnung von provisionsfreien Scheckkonten.

Annahme von Wertpapieren zur Verwahrung u. Verwaltung (offene Depots)

An- u. Verkauf von Wertpapieren, Inkasso von Wechsels und Schecks, Einlösung fälliger Zinsscheine (für Kontoinhaber)

Darlehen gegen Hypotheken mit und ohne Amortisation.

Darlehen an Gemeinden und öffentliche Verbände.

Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren (Lombard-Darlehen).

Darlehen gegen Bürgschaft (Vorschüsse).

Uebnahme von Kauf- und Gütersteuern.

Kredite in laufender Rechnung.

Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen.

Nassauische Lebensversicherungsanstalt.

Große Lebensversicherung

(Versicherung über Summen von Mk. 2000.— an aufwärts mit ärztlicher Untersuchung).

Kleine Lebens-Volks-Versicherung

(Versicherung über Summen bis zu Mk. 2000.— inkl. ohne ärztliche Untersuchung).

Tilgungsversicherung — Rentenversicherung.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Man verlange überall den

gebrannten Kaffee „Sirocco“

aus der

863

Limburger Sirocco-Rösterei

welcher sich durch vorzüglichen Wohlgeschmack und große Preiswürdigkeit auszeichnet.

Erbichtlich in 1/2 und 1/4 Pfund-Paketen mit Schutzmarke in den meisten Kolonialwarenhandlungen.

Lehrerheim Rhöndorf a. Rh.,

am Fuße des Drachenfels.

Bestes Pensions- und Logierhaus

für Lehrer und Nichtlehrer, auch für Touristen.

3508

Wollen Sie viel Geld sparen?

Dann beziehen Sie

Metalldrahtlampen

Beleuchtungskörper

Elektromotoren

durch

5925

Nass. Elektrizitäts-Gesellschaft

Limburg (Lahn).

Untere Schiede 8.

Telefon 121.

Unser neues Bett

hochl. rot. d. d. Damen-Cöper, 1/2 schmal, Oberbett, 2 Unterbett u. 2 Kissen m. 20 Pfd. neuen Halddunen gefüllt, das Gebett Mk. 30.—, dasselbe Gebett mit Daunendeckbett Mk. 35.—, Herrschaftl. Daunendeckbett Mk. 40.—, Zuchtbl. j. Gebett Mk. 4.—, mehr. Bettfed. bill. Katal. frei 15000 Kord. Blüth. & Co., Jena a. S. 909

Tapeten

in reicher Auswahl und neuesten Mustern empfiehlt

Georg Wagner,

Mal- u. Anstreichergeschäft,

2021 Wallmerod.

Erste Deutsche Automobil-Schule.

Chauffeur-Schule

gegr. 1904 Mainz Telef. 940.

Staatl. benach. Lehranstalt mit konz. Stellenvermittl. Prosp. gratis.

Amtliche Anzeigen.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Ausführung eines Anbaues an das Schulhaus in Eschhofen sollen in nachstehenden Losen öffentlich vergeben werden:

1. Erd-, Maurer-, Steinmetz- u. Entwässerungsarbeiten.
2. Zimmerarbeiten.
3. Dachdeckerarbeiten.
4. Klempnerarbeiten.
5. Schreinerarbeiten.
6. Glaserarbeiten.
7. Anstreicherarbeiten.
8. Tapezierarbeiten.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können von Montag, den 8. d. Mts. ab, Werktags, vormittags von 8—12 Uhr auf dem Kreisbauamt in Limburg a. d. Lahn, Zimmer Nr. 1 (Walderdorfer-Hof) eingesehen werden. Angebotsmuster werden solange der Vorrat reicht, von obenbezeichnetem Bauamt gegen Erstattung der Herstellungsstellen abgegeben.

Angebote sind gut verschlossen ohne Textänderung und mit entsprechender Aufschrift versehen, an den Herrn Bürgermeister in Eschhofen bis Samstag, den 20. d. Mts. nachmittags 3 Uhr, postfrei einzureichen. Dieselben werden in dem alten Schulhause zu Eschhofen zur genannten Stunde öffentlich aufgemacht und verlesen.

Freie Auswahl unter den Anbietern bleibt vorbehalten. Zuschlagsfrist 6 Wochen vom Tage der Submission an gerechnet.

Limburg, den 6. Juni 1914.

Völling, Kreisbauamtsleiter.

Befanntmachung.

Wir weisen wiederholt auf die Bestimmungen des § 11 unseres Vertrages mit der Stadt Limburg hin, wonach alle elektrische Lichtleitungen in den Häusern ausschließlich von uns auszuführen sind.

Um unsere verehrlichen Konsumenten vor Unannehmlichkeiten zu bewahren, machen wir ausdrücklich darauf aufmerksam, daß wir Lichtleitungen, die von dritten Personen ausgeführt sind, nicht an unser Leitungsnetz anschließen werden. (Siehe auch Bekanntmachung des hiesigen Magistrats vom 18. Okt. 1913 im Kreisblatt Nr. 245 vom 22. Okt. 1913.)

4175 **Main-Kraftwerke**

Altiengeellschaft Betriebsabteilung Limburg.

36. Marienburger Pferde-Lotterie

Lose à 1 M., 11 St. 10 M. (Ziehung am 20. Juni)

(Porto und Liste 25 Pfg. extra.) 100000 Lose, 28550 Gew., Gesamtsumme

69000

Hauptgewinn im Werte von **M. 10000, 4500, 3500**

2500, 2000, 1500 usw.

in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

A. Mölling, Hannover und Berlin, Lennestraße 4.

5899

Reinigungs- Dreschmaschinen

bewähren sich glänzend.

Man lese nachstehendes Zeugnis.

Elz (Krs. Limburg a. L.), den 6. April 1914



Auf Ihr Schreiben v. 30.3. bestätige ich Ihnen gerne, daß ich mit der von Ihnen gelieferten Dreschmaschine 29 R. in jeder Hinsicht sehr zufrieden bin. Sie zeichnet sich besonders aus durch ihre

leichte ruhige Gangart, ihre zuverlässige Ringschmierz-lager, Drischt sämtl. Getreide ohne Anstoß sauber aus und liefert marktreine Ware. Ich werde jedem Liebhaber Ihr Fabrikat bestens empfehlen.

Hochachtungsvoll

Wilh. Weyer, Mühlenbesitzer

Ph. Maylarth & Co., Fabrik landw. Maschinen, Frankfurt a. M.

Zur Genernte

Die besten und billigsten

Sensen

Sicheln, Grasswürfe, Rechen und Websteine

hat

Heimann Stern,

Montabaur.